

Erfahrungsbericht

Erasmus-Studienaufenthalt an der Université Paris Nanterre

(Wintersemester 2021/ 2022)

Im Zeitraum von August 2020 bis Januar 2021 habe ich ein Auslandssemester an der Université Paris Nanterre in Frankreich in dem Studiengang Psychologie gemacht und möchte im Folgenden meine Erfahrungen teilen. Zunächst ein paar Facts zu meiner Person: Ich bin 20 Jahre alt, studiere Soziale Arbeit an der Hochschule Nordhausen und habe mein drittes Semester im Ausland verbracht.

Ich bin zweisprachig aufgewachsen (Französisch – Deutsch) und habe bereits zuvor ein FSJ in Marseille (Südfrankreich) absolviert. Da meine Hochschule die Möglichkeit bietet, ein Semester im Ausland zu studieren, fiel meine Wahl schnell auf Paris.

Ersten Wochen

Ich bin Mitte August mit dem Zug nach Paris gefahren. Ein Zimmer in einer WG (colocation) hatte ich im Vorfeld bei Chez Nestor reserviert. Für die Erasmus studierenden wurde eine Nanterre-Erasmus WhatsApp Gruppe gegründet. Dort wurden Informationen zu Ausflügen oder Veranstaltungen geteilt. Ich kann jedem empfehlen die Veranstaltungen mitzumachen und andere Erasmus studierende von Nanterre kennen zu lernen, es lohnt sich sehr, auch für den Informationsaustausch untereinander.

Wir hatten an unserer Uni keine Einführungswoche. Wir hatten lediglich Anfang September eine Einführungsveranstaltung vom International Office online. Die Einschreibung in die Kurse verlief in der ersten Woche des Semesters. Es hieß, wir sollen in unsere gewünschten Kurse gehen und am Ende des Kurses den/ die Dozent*in fragen, ob er/ sie uns in ihren Kurs eintragen wollen. Die Regel lautete, dass maximal 3 Erasmus pro Kurs aufgenommen werden durften. Entsprechend groß war die Aufregung unter den Erasmus studierenden. Ich hatte das Glück, dass meine Kurse nicht so begehrt waren und ich überall reinkam.

Fete Kurse (Francais pour Étudiants Erasmus)

Es werden viele französische Kurse für ausländische Studierende angeboten die FETE Kurse genannt werden. Manche finden vor dem offiziellen Semesteranfang als Blockunterricht statt und andere während des Semesters. Die Kurse helfen dir einerseits bei der Sprache und geben dir andererseits Credit Points. Es besteht Anwesenheitspflicht (max. drei Fehlstunden). Man sollte sich jedoch diesbezüglich nicht an die Anweisung des International Office halten! Ich habe die Mail zur Anmeldung dieser Kurse (Anfang Juni) verpasst. Als ich eine Mail schrieb um zu fragen ob eine Einschreibung noch möglich sei wurde mir ausdrücklich mitgeteilt, dass es zu spät sei und alle Kurse belegt wären.

Im Austausch mit Erasmus studierenden vor Ort erfuhr ich aber, dass die die sich angemeldet hatten, lediglich einen Termin zur Beratung im FETE Sekretariat bekommen haben, um sich anschließend anzumelden. Die Termine verteilten sich nach Nachnamen (alphabetisch) auf zwei Tage verteilt. Am ersten Tag bin ich sofort zum ersten Termin gegangen und habe mich angemeldet. Obwohl ich keine Anmeldung hatte wurde ich beraten und durfte mich in mehrere Kurse eintragen (max. 3). Die Studierenden, die erst am zweiten Tag kamen, haben kaum noch Plätze bekommen. Also wie man in Frankreich so schön sagt: „Premier arrivé, premier servi!“

Die Sprachkurswoche, die theoretisch vor dem Semesteranfang stattfinden sollte, hat sich aus unerklärlichen Gründen mit der ersten Semesterwoche überschritten. Viele Erasmus waren deswegen nicht in den ersten Unterrichtsstunden da und haben die ganze Einführung und Einleitung in die Kurse verpasst. Die Organisation in Nanterre lässt deutlich zu wünschen übrig. Diese Meinung wurde von allen Studierenden geteilt! Ich kenne keine, der in den ersten Wochen nicht verzweifelt war.

Kurswahl

An der Hochschule Nordhausen hätte ich im dritten Semester 5 Module belegen müssen. In Frankreich ist das System aber anders. Die Kurse bringen grundsätzlich 3 Credit Points, egal wie hoch der Arbeitsaufwand ist. Dadurch muss man viel mehr

Module in Frankreich belegen als in Deutschland. Ich musste teilweise 3 Kurse belegen um ein einziges Modul in Deutschland auszugleichen!

Jeder Kurs wird durch eine Prüfung oder eine Hausarbeit benotet. Manche Kurse teilen sich sogar auf in 50 % VL und 50% Gruppenarbeit (immer noch für 3 CP insgesamt!). Der Arbeitsaufwand ist also beträchtlich. Ich bekam Schwierigkeiten, da manche Kurse gleichzeitig stattfanden. Ich war gezwungen, die TD's (Gruppenarbeiten) mit Anwesenheitspflicht vorzuziehen. Als ich versucht habe mein Learning Agreement anzupassen, wurde es mir mangels Ersatzes nicht gestattet einen Kurs fallen zu lassen. Dank des Verständnisses der Dozentin in Paris hat mich der Mut weiterzumachen nicht verlassen.

Manche Sekretariate haben sich geweigert, mich auf dem Verteiler der Kurse zu setzen. Dadurch bekam ich keine Information über Kursabgaben, Änderungen der Räume, zusätzliche Besprechungen der Dozent*innen etc. Teilweise habe ich zufällig von den anderen Studierenden mitbekommen, dass wir am nächsten Tag eine Besprechung haben, bei dem wichtige Informationen über die Prüfungsaufgaben besprochen werden.

Leben in Paris

Ich habe in Paris im 15ten Arrondissement gewohnt (nähe Montparnasse), jedoch war die Universität Nanterre außerhalb Paris (nähe La Défense). Das war jedoch kein Problem, da man sich jeden Monat den Pass-Navigo für 75 Euro holen und somit alle Öffis innerhalb und außerhalb Paris benutzen konnte. Zudem habe ich auf meiner 40 Minuten fahrt die schönste Metro Linie (M6), welche an der Seine und am Eiffelturm vorbeifährt (Kann ich jedem empfehlen, diese Metro mindestens einmal genommen zu haben).

Paris ist eine unglaublich schöne Stadt, jedoch auch sehr teuer. Das musste ich jedes Mal beim Ausgehen feststellen, wenn ein Drink mal eben um die 15 Euro kosten kann. Ich empfehle, sich soweit es geht von touristischen Plätzen (Eiffelturm, Arc de Triomphe) zu entfernen. Bei Pigalle sind viele studentische Bars, u. A. das Dream Café, welches nicht teuer ist. In der Rue Mouffetard (Quartier Latin) gibt es auch gute und

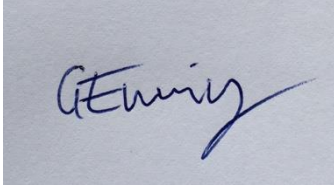
günstige Bars. In Paris ist man super angebunden. Falls es mal etwas später wird und keine Metro mehr fährt, dann könnt ihr bis 5h morgens mit den Nachtbussen nach Hause fahren.

Falls ihr gerne in Second Hand Läden geht, solltet ihr den Guerrisol ausprobieren. Es gibt viele große Läden und die Preise sind sehr gut. Eine der großen Straßen mit den Shoppingläden ist die Rue Rivoli. Da findet ihr alle Klamottenläden. Zudem ein modernes Museum (59 Rivoli) in dem Künstler*innen ihre Ateliers präsentieren. An den von Erasmus organisierten Ausflügen war ich über 2 Tage in der Normandie (Mont Saint Michel) und an verschiedenen Partys (Boatsparty, Kennlernabende etc.)

Fazit:

Ich kann jedem ein Auslandssemester empfehlen. Auch wenn dieses Semester mich viele Nerven gekostet hat, habe ich mich weiterentwickelt. Rückblickend kann ich sagen, ich würde diese Zeit unter keinen Umständen missen wollen! Noch ein Tipp von mir: Sich nicht zu sehr über die verbesserungswürdige Organisation Nanterres aufzuregen und einfach die schönste Zeit in Paris genießen.

Einverständniserklärung: Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der HS Nordhausen zur Verfügung gestellt und ggf. auf den Web-Seiten der HSN veröffentlicht wird.

A rectangular area containing a handwritten signature in blue ink on a grey background. The signature is cursive and appears to read 'G. Erwig'.

Unterschrift der Verfasserin